



# Der Weg Begleiter

Ambulanter Hospizdienst  
St. Johannisstift e.V.

## Ein langer, gemeinsamer Weg

Abschied von Koordinatorin Christiane Kohlenberg-Hadaschik

*Zum 31. Dezember 2015 ist die hauptamtliche Koordinatorin Christiane Kohlenberg-Hadaschik nach 13 Jahren auf eigenen Wunsch aus dem Ambulanten Hospizdienst St. Johannisstift e.V. ausgeschieden. Der Verein verliert eine äußerst kompetente und engagierte Mitarbeiterin.*

Die besondere Stärke von Christiane Kohlenberg-Hadaschik lag darin, Menschen in belasteten Situationen ein hohes Maß an Wertschätzung und Akzeptanz entgegenzubringen. Mit Sensibilität und großem Einfühlungsvermögen stärkte sie die Motivation

der ehrenamtlich Mitarbeitenden, begleitete und unterstützte diese mit hoher Fachkompetenz.

Aufgrund ihrer in zahlreichen Fortbildungen erworbenen Fachkompetenz, konnte sie betroffenen Familien auch in schwierigen Situationen ein qualifiziertes Beratungsangebot machen. Die positive Entwicklung des Vereins ist weitgehend ihr Verdienst; sie war die Seele des Vereins. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Der Vorstand



## Reinhild Wode: Blick aus zwei Perspektiven

Mein Weg als ehrenamtliche Begleiterin bis zur Koordinatorin im Hospizbüro

*Seit dem 1. Januar 2016 bin ich als zweite Koordinatorin im Ambulanten Hospizdienst St. Johannisstift e.V. tätig. Ich bin 56 Jahre alt, stamme aus dem Ruhrgebiet und lebe seit über dreißig Jahren mit meinem Mann und zwei erwachsenen Kindern in Schloß Neuhaus.*



Nach dem Abitur begann ich 1978 eine Ausbildung zur Krankenschwester und wechselte dann nach zwei Jahren

Praxis auf einer chirurgischen Intensivstation in die Krankenpflegeschule. Nebenberuflich für die Pflegepädagogik qualifiziert, unterrichtete ich bis 1989 in Lippstadt. Während der Kindererziehung habe ich als externe Dozentin für Pflege Themen gearbeitet und die Ausbildung zur Heilpraktikerin mit dem Schwerpunkt Klassische Homöopathie abgeschlossen. Mein großes Interesse am Singen, Malen und Schauspielen führte mich 2003 an die Offene Ganztagsgrundschule, wo ich bis Ende 2015 besonders für die kreative Förderung der Grundschüler zuständig war.

Den Ambulanten Hospizdienst lernte ich im Sommer 2011 kennen und entschloss mich, an der Qualifizierung teilzunehmen. Seitdem hatte ich mehrmals die Möglichkeit, einen sterbenden Menschen zu begleiten. Die Haltung unseres Vereins zum Thema Sterben und Tod habe ich so ver-

innerlicht.

Den Grundstein für meine hauptamtliche Tätigkeit legte die Koordinatorin Christiane Kohlenberg-Hadaschik, als sie mich 2013 beim Vorstand für die Weiterbildung zur „Palliative Care Pflegekraft“ vorschlug. An diese Qualifikation schloss ich im September 2015 das Seminar „Koordinatorin im Ambulanten Hospizdienst“ an. Die letzte Voraussetzung zur Koordinatorin werde ich im April und Mai 2016 mit dem Seminar „Führen und Leiten im Hospizdienst“ erreichen.

Für mich stehen Geradlinigkeit, Transparenz und kreatives Engagement in meinem neuen Arbeitsfeld ganz oben. Konstruktive Kritik ist mir wichtig, und ich hoffe, so gut im Sinne der Mitglieder des Vereins zu agieren. Auf die enge Zusammenarbeit mit Heike Bade freue ich mich besonders.

Reinhild Wode

# Fit für die Zukunft - hält die digitale Welt Einzug?

## Internetmarketing für den Ambulanten Hospizdienst

*Ehrenamtlich Mitarbeitende des Ambulanten Hospizdienstes St. Johannisstift e.V. knüpften am Ehrenamtstag im Herbst 2014 auf dem Paderborner Rathausplatz Kontakt zu den Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn. Juniorprofessor Dr. Karl-Heinz Gerholz hat im Fach Wirtschaftspädagogik das Projekt „Service Learning“ ins Leben gerufen und ermöglicht mit diesem Modul, dass Bachelor- und Master-Studierende für gemeinnützige Organisation tätig werden können.*

Schnell zeigte sich, dass die AG Öffentlichkeitsarbeit des Hospizdienstes einen Weg beschreiten kann, die Arbeit des Ambulanten Hospizdienstes noch besser und effektiver im Bewusstsein der privaten Haushalte bekannt zu machen.

Im Wintersemester 2014/2015 fanden die ersten Gespräche mit Studierenden und der Universität statt. Es stellte sich heraus, dass der Marktplatz für ehrenamtliches Engagement in Paderborn mit Senior-Experten und ihren langjährigen beruflichen Erfahrungen unterstützend mitwirkt. In vielen interessanten Gesprächen mit hochmotivierten, wissbegierigen Studierenden, Senior-Experten und Praktikern des Hospizdienstes war es möglich, zunächst eine sehr grobe Aufgabenstellung für dieses studentische Projekt zu formulieren: die Erarbeitung eines Marketingkonzeptes für den Ambulanten Hospizdienst.

Im Sommersemester 2015 fanden sich sieben Studierende des Bachelor- und Master-Studiengangs, die dem Hospizdienst ihr Wissen, ihre Fertigkeiten und die Analyseinstrumente zur Erarbeitung eines Marketingkonzeptes zur Verfügung stellten.

Nach vielen Gesprächsrunden und einem intensiven Gedankenaus-

tausch wurde das Thema der Seminararbeit so formuliert: Untersuchung des aktuellen Kommunikationskonzeptes des Ambulanten Hospizdienstes mit Hauptaugenmerk auf dem Internetmarketing und der Entwicklung erster Handlungsempfehlungen.

Die Studierenden legten Ende August 2015 ihre Seminararbeit vor und stellten sie dem Hospizdienst zur Verfügung. Am 11. September wurden im historischen Rathaus durch den Bürgermeister und seinen Stellvertreter allen Teilnehmenden am Modul Service Learning Nachweise zum ehrenamtlichen Engagement offiziell überreicht. Die Seminararbeit zum Internetmarketing des Hospizdienstes bringt deutlich zum Ausdruck, dass der Verein die klassischen Instrumente des Marketings (Print-Medien, Benefizkonzert, Flyer, etc.) zur Information über seine Arbeit gut nutzt, dass aber die Nutzung der digitalen Instrumente verbesserungswürdig ist. Für den Hospizdienst bedeutet dies, erstens die klassischen Instrumente des Marketings einzusetzen und zweitens die digitalen Marketing-Instrumente (Soziale Netzwerke, etc.) zu nutzen. So können die Menschen das Angebot des Hospizdienstes im Internet ansehen und annehmen. Dementsprechend ist der Internetauftritt zu gestalten. Die Menschen



*Im Rathaus: Stellv. Bürgermeister Dietrich Honervogt (r.) übergibt den Nachweis zum ehrenamtlichen Engagement an die Studierenden.*

erwarten erstklassige Informationen und klare Stellungnahmen zu den drei Themenbereichen: Sterbebegleitung, Trauerbegleitung und Informationen zum Thema Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, etc.

Nun gilt es, intern die Seminararbeit genau zu studieren, auszuwerten und entsprechende Aufgaben zu definieren. Denn eins ist jetzt schon deutlich geworden: Der Ambulante Hospizdienst wird seinen Internetauftritt als Haupteingangsbereich in die digitale Welt analysieren und seine Strategie im Umgang mit den sozialen Netzwerken zukunftsorientiert ausbauen.

Johannes Schefers

## „Noch Zeit zum Malen?!“

Eine ungewöhnliche Ausstellung im Kreishaus

Die Eröffnung der kleinen, ungewöhnlichen Ausstellung im Kreishaus Paderborn Anfang Juli 2015 war für alle Beteiligten eine schöne Erfahrung. Die zu der Zeit noch ehrenamtliche Mitarbeiterin des Ambulanten Hospizdienstes St. Johannisstift e.V., Reinhild Wode, wählt seit Juni 2014 die Malerei als eine Form der Kommunikation während der Begleitung einer Schwerkranken. Die Ausstellung, die bis Anfang August zu sehen war, zeigte die über ein Jahr entstandenen Bilder von Frau R.

Ergänzend luden Gemälde von Reinhild Wode zur Betrachtung ein, die während der gemeinsamen Malstunden entstanden sind. Da Reinhild Wode schon seit vielen Jahren künstlerisch tätig ist, steht für die kreativen Zeiten das Atelier „MalZeit“ in Paderborn zur Verfügung. Außerdem



Bei der Ausstellungseröffnung: (v. l.) Johannes Schefers, Carolin Reinstadler, Renate Köhler, Reinhild Wode (alle Hospizdienst), Frau R. und Dr. Axel Stein, Vorsitzender des Ambulanten Hospizdienstes St. Johannisstift.

zeigte eine Fotodokumentation den Verlauf der Malphasen. Eine besondere Beziehung zum Kreis Paderborn besteht seit 2013, als dem Ambulanten Hospizdienst die Ehrung „Stille Helden des Alltags“ durch Landrat Manfred Müller verliehen wurde.

In der letzten Lebensphase erreiche man manche Menschen nicht nur mit Worten und nonverbaler Kommunikation, sondern auch mit praktischem Tun. Eine künstlerische

Ausbildung der begleitenden Person sei dabei keine Voraussetzung, um Schwerkranken mit einer Affinität zur Farbe aktiv werden zu lassen, erklärt Reinhild Wode: „Der kreative Prozess kann trotz der Krankheit noch unbekannte Ressourcen erschließen und gibt Ansporn, ein ganz persönliches Vermächtnis zu hinterlassen.“ Diese Methode kann auch in der Ausbildung für die ehrenamtliche Hospizarbeit vorgestellt werden.

Reinhild Wode

## Gekonnt einen großen Bogen gespannt

Benefizkonzert mit dem „ensemble vinorosso“

Mal im Takt der Musik wippende Füße, dann wieder beim Zuhören andächtig geschlossene Augen - diese Bilder boten sich beim Konzert des renommierten „ensemble vinorosso“ in der voll besetzten Evangelischen Christuskirche in Schloß Neuhaus. Das traditionelle Benefizkonzert des Ambulanten Hospizdienstes St. Johannisstift e.V. stand unter dem Motto „Bach trifft Klezmer“.

Den Musikerinnen und Musikern des Quintetts unter der Leitung von Florian Stubenvoll war die Spielfreude am abwechslungsreichen Programm deutlich anzumerken und diese übertrug sich schnell auf die Besucher. Diese dankten mit lang anhaltendem Applaus zwischen den einzelnen Musikstücken und schließlich mit stehendem Beifall am Ende des Konzertes. Es ist eine Spezialität des „ensemble vinoros-

so“, einen Bogen zwischen verschiedenen Musikrichtungen zu spannen sowie Bekanntes und Unbekann-



Große Spielfreude: Die Mitglieder des „ensemble vinorosso“, (v. l.) Maja Hunziker (Geige), Florian Stubenvoll (Klarinette), Miroslav Granovac (Akkordeon), Mike Turnbull (Percussion) und Rayna Valeva (Kontrabass) beim Benefizkonzert.

tes zu mischen. Florian Stubenvoll (Klarinette), Miroslav Granovac (Akkordeon), Maja Hunziker (Geige), Mike Turnbull (Percussion) und Rayna Valeva (Kontrabass) verban-

den technisch virtuos Barockmusik mit mal fröhlichen, mal ruhigeren Klezmerstücken und schwungvoller Folklore vom Mittelmeerraum bis Osteuropa.

In seiner Begrüßung hatte Dr. Axel Stein, der Vorsitzende des Ambulanten Hospizdienstes St. Johannisstift e.V., der Evangelischen Kirchengemeinde Schloß Neuhaus für ihre Gastfreundschaft gedankt. Wegen der Renovierung des Audienzsaales

konnte das jährliche Benefizkonzert nicht wie gewohnt im Neuhäuser Schloss stattfinden.

Oliver Claes

## Ein persönliches Buch über Leben und Sterben

Henning Mankell: „Treibsand“

Der Autor Henning Mankell wurde in Deutschland bekannt durch seine Kriminalromane mit dem Kommissar Wallander. Die Romane wurden erfolgreich verfilmt und begeisterten Millionen von Fernsehzuschauern. Er schrieb aber auch einige Romane, die in Afrika spielten, wo er viele Jahre lebte und arbeitete. Im Alter von 67 Jahren verstarb er im Oktober 2015 in Schweden an einem Tumorleiden.

Sein letztes Buch „Treibsand“, welches im Herbst 2015 in Deutschland erschienen ist, ist sicherlich sein persönlichstes Buch. Es handelt von der Zeit ab Dezember 2013, als die Tumorerkrankung bei ihm festgestellt wurde bis zu der Zeit kurz vor seinem Tod. In diesem Buch lässt er seinen Gedanken und Erinnerungen freien Lauf, die ihm im Verlauf seiner Krankheit kommen, die ihn beschäftigen und nicht loslassen. Es sind philosophische Fragen,

wie zum Beispiel: Was wird von unserer Menschheit für die Nachwelt übrig bleiben? Welche Spuren hinterlassen wir auf der Erde? Was ist Zeit? Was ist der Gang der Zeit? Was ist der Sinn der Zeit?

Das Thema Lebensangst, Angst vor dem Sterben, spielt eine Rolle und findet seinen Niederschlag in dem Titel des Buches „Treibsand“. Seine Angst, im Treibsand zu versinken, hatte für ihn in seiner Kindheit eine große Bedeutung. Als er seine Diagnose erfuhr, erinnerte er sich wieder an diese Angst, weil er sich fühlte, als ob er im Treibsand versinkt. Was ihm hilft, die Angst zu verdrängen, sind die Beschäftigung mit der Kunst, der Musik und der Literatur.

So ist dieses Buch durchzogen von vielen persönlichen Erlebnissen und Erkenntnissen in seinem Leben, die ihm auch in den verschiedenen Phasen seiner Krank-



Henning Mankell: Treibsand. Was es heißt, ein Mensch zu sein. Zsolnay 2015, 384 S., 24,90 €. ISBN 978-3-552-05736-4

heit weiterhelfen. Es ist eine Zeit des Rückblicks, aber auch eine Frage nach der Zukunft. Mich hat an dem Buch beeindruckt, dass nicht die Krankheitsgeschichte, sondern seine Lebensgeschichte im Vordergrund steht.

Helga Pundt

## Filzen in Trauerzeiten

Kreatives Angebot in der Trauerarbeit

Trauer ist ein umfassendes menschliches Gefühl mit körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Auswirkungen. Die Trauerarbeit ist ein Prozess, der eigenes Tun herausfordern, einschließen und ermöglichen sollte. Sie sollte ganzheitlich stattfinden und körperliche, geistige, seelische und soziale Aspekte einbeziehen. In der Trauerarbeit können viele kreative, schöpferische Angebote ihren Platz haben, denn sie führen hin zu einer ganzheitlichen Bearbeitung von Trauer. Dazu gehört auch das Filzen in Trauerzeiten: Es schließt ganz selbstverständlich alle Ebenen des Trauerns ein.

Filzende spürt seine Kraft oder auch seine gegenwärtige Schwäche. Durch das gleichmäßige Arbeiten lösen sich Verspannungen. Filzen stärkt die Konzentrationsfähigkeit: Der Kopf wird frei, das Gedankenkarussell steht still und Erinnerungen werden geweckt.



Filzen: Die kreative Tätigkeit schließt alle Ebenen des Trauerns ein.

Verstorbenen kann stattfinden. Filzen berührt die Gefühlsebene: Es lässt Tränen fließen, Wut oder Schuld können bearbeitet werden. Chaotische Gefühlszustände werden geordnet. Der Filzende kann neues Selbstbewusstsein erlangen und Selbständigkeit neu entdecken, indem er etwas Handfestes, Stabiles formt. Filzen kann in sozialem Kontext stattfinden, im Austausch mit Betroffenen und Nicht-Betroffenen, aber auch allein auf dem Weg zu einer neuen Realität.

Heike Mahl

Filzen bewegt den Menschen: Der

Eine Auseinandersetzung mit dem

## tabea-Theater spendete 900 Euro

Theateraufführung für den Hospizdienst

Das tabea-Theater aus Paderborn unterstützte die Arbeit des Ambulanten Hospizdienstes St. Johannisstift e.V. mit einer Spende in Höhe von 900 Euro. Eingenommen wurde das Geld bei einer ausverkauften Benefiz-Vorstellung der Komödie „Bis zum Horizont und immer noch weiter“ von Frank Pinkus. Der Betrag wird zum Beispiel für Referenten bei der Fortbildung von ehrenamtlich Mitarbeitenden eingesetzt.

Die jährliche Veranstaltung für einen guten Zweck hat inzwischen Tradition bei der Amateurtheatergruppe, die seit 15 Jahren besteht. Der Ambulante Hospizdienst St. Johannisstift wurde ausgesucht, weil, so Kornelia Sommer-Sowa vom tabea-Theater, das Thema des Stücks gut zur Hospizarbeit passe. Es handelt von zwei kranken Männern, die sich ein Krankenzimmer teilen.  
Oliver Claes



Bei der Scheckübergabe: (v. l.) Friedhelm Kirst, Bruno Mersch, Kornelia Sommer-Sowa, Michael Schneider, Simone Radhoff und Cordula Block vom tabea-Theater und Koordinatorin Christiane Kohlenberg-Hadaschik (vorne r.).

## 12. Qualifizierungskurs abgeschlossen

Elf neue Ehrenamtliche ausgebildet

Im 16. Jahr seines Bestehens hat der Ambulante Hospizdienst St. Johannisstift e.V. den 12. Qualifizierungskurs in der Sterbebegleitung abgeschlossen. Im Rahmen einer

so herausfordernden wie wertvollen Dienst am sterbenden Menschen eingesetzt zu werden.

Zum Abschluss des intensiven Kurses gaben die Koordinatorinnen Christia-

rinnen ihre besten Wünsche für die kommende Arbeit mit auf den Weg. „Schon die Zeit der Qualifikation war ausgesprochen wertvoll“, darin waren sich alle Teilnehmerinnen einig. In einer Reflexion und Auswertung der 17 Kursabende wurde unter anderem die hohe Qualität der Unterrichtsinhalte aller zehn externen Dozenten besonders gelobt.

Vermittelt wurden Themen wie Kommunikationsstrategien, der Sterbe- und Trauerprozess, die Sterbebegleitung dementer Menschen, interkulturelle Sterberiten, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Bereichert wurde die Qualifikation durch Besuche einer Palliativstation, eines Bestattungshauses, des Krematoriums Diemelstadt und einer Moschee.



Erfolgreicher Abschluss: Teilnehmerinnen des 12. Qualifizierungskurses und die Koordinatorinnen Christiane Kohlenberg-Hadaschik (l.) und Heike Bade (r.).

kleinen Feierstunde bekamen die elf Teilnehmerinnen ihre Urkunden ausgehändigt. Damit erhielten sie die Bestätigung, fortan in diesem eben-

ne Kohlenberg-Hadaschik und Heike Bade sowie der Vorsitzende Dr. med. Axel Stein und Vorstandsmitglied Renate Köhler den neuen Mitarbeite-

Reinhild Wode

# Schwarzer Humor über Sterben und Tod

Sterbekabarett mit Stephan Franke



Nimmt den Tod mit Humor: Kabarettist Stephan Franke.

*Wie passen sensible Themen und schwarzer Humor zusammen? Dieser Herausforderung stellte sich Stephan Franke beim Sterbekabarett im März 2015 in der Paderborner Kulturwerkstatt. Ob gelungen oder misslungen, darüber teilten sich die Meinungen. Tod, Sterben und Humor - funktioniert das überhaupt? Letztendlich entkommt keiner dem, was am Ende des Lebens steht - also warum nicht einfach ganz entspannt damit umgehen?*

In seinem Kabarettprogramm betreibt Stephan Franke eine Verstorbener-Hotline. Hier können Angehörige die von ihnen gegangenen Lieben noch einmal sprechen, sofern noch Redebedarf besteht. Angeboten wird der Mondscheintarif zwischen 0 und 1 Uhr. Es gibt unter anderem Frischverstorbener-Gespräche; die Tarifstellung erfolgt nach der Dauer des Totseins. Die Telefonnummer ist unter Angabe des Friedhofes und der Grabstättennummer einfach zu ermitteln. Zum Beispiel werden Fragen nach der zu Lebzeiten versprochenen Münzsammlung gestellt. In solchen

Fällen bittet der Tote häufig, von weiteren spirituellen Belästigungen abzusehen.

Enttäuschend ist nach Meinung des Kabarettisten das Erscheinungsbild des Todes, der übrigens Ludwig heißt. Dieser kommt nicht in Begleitung der apokalyptischen Reiter, sondern allein im Knochenmannkostüm. Leider besitzt er noch nicht einmal eine Sense. Wie langweilig. Hätte er ein Sakko an, könnte er auch Versicherungsvertreter sein. Die Henkersmahlzeit wird dann mit Ludwig zusammen am Bahnhofsimbiss eingenommen, eine Currywurst muss reichen. Wegen des Hohlraums in seinem Kopf kann Ludwig keinen Luftdruck aufbauen und das Grablicht nicht auspusten. Alles muss man selber machen. Und warum sind Säрге innen gepolstert? Damit man das Klopfen nicht hört. Zudem sind Bestatter ja auch irgendwie Verpackungskünstler.

Stephan Franke nimmt kein Blatt vor den Mund, bietet makabere Anekdoten und greift alle vorstell-

baren Zusammenhänge über Tod und Sterben auf. Doch irgendetwas fehlt. Der Kabarettist selber scheint von seinem Programm gelangweilt zu sein und spult die Vorstellung oft scheinbar leidenschaftslos ab. Dennoch ist die versuchte humorvolle Auseinandersetzung mit Tod und Sterben mutig. Und in Anbetracht der verschiedenen Geschmäcker und insbesondere der ernsten Einstellung Vieler zu diesem Thema sollte es doch honoriert werden, wenn Jemand diesen Versuch unternimmt. Bekanntlich lässt sich das Leben mit Humor besser aushalten. Warum also nicht auch das, was am Ende des Lebens steht?

Andrea Junghans

## Terminvorschau:

Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen am Donnerstag, den 14.4.2016 um 18 Uhr

## Impressum

**Herausgeber**  
Ambulanter Hospizdienst  
St. Johannisstift e.V.  
Der Vorstand  
Reumontstraße 32  
33102 Paderborn

**Spendenkonto**  
Volksbank Paderborn  
IBAN: DE77 4726 0121 8731 4001 00  
BIC: DGPBDE3MXXX

**Redaktionsteam**  
Heike Bade, Regina Brinkmann,  
Heike Mahl, Helga Pundt,  
Reinhild Wode, Andrea Junghans

**Redaktionelle Begleitung**  
Oliver Claes

**Produktion**  
RLS Jakobsmeier GmbH, Paderborn  
www.rls.de

## Kontakt

**Koordinatorinnen:**  
Reinhild Wode, Heike Bade  
Tel. (0 52 51) 29 19 09  
Mo, Di, Do 10.00-12.00 Uhr  
buero@hospizdienst-paderborn.de  
www.hospizdienst-paderborn.de